Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 27. Freytag, den 2. April 1824.

Berlin, vom 26. März.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Hülsen zu Stechow im Regierungsbezirk Potsdam, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Carl Friedrich Otto Preuß ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Frankfurt und zum Notarius in dem Geschäftsbezirke desselben bestellt worden.

Berlin, vom 27. März.

Seine Königliche Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Salarienkassen-Rendanten Blümner zu Breslau den Character als Hofrath Allergnädigst ertheilt.

Der vormalige Kreis-Justiz-Commissions-Aktuarius Friedrich Leopold Ottmann, ist zum Justiz-Commissarius bei der Kreis-Justiz-Commission zu Saalfeld in Ostpreußen und den derselben untergeordneten Gerichten, mit Anweisung seines Wohnortes in der Stadt Mohrungen, bestellt worden.

Berlin, vom 29. März.

Seine Majestät der König haben dem Herrn Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen Durchlaucht den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Mainz, vom 19. März.

Dieser Tage ist zu Alsheim, im Kanton Bechtheim, ein Römischer Sarg gefunden worden mit folgender Inschrift:

FAVSTINIO. FAVSTINO. SEMAVCI. FLORIONIS. FIL. MIL. COH. I. F. D. PED. SING. COS. GEMELLINIA. FAVSTINA. MAT. ET. FAVSTINIA. POTENTINA. SOR. HE. P. SECVNDVM. VOLVNT. TESTAMENT. POS. VIXIT. AN. XXV. DECIDIT. IN. FLORT. IVVENTE.

Zu Deutsch: „Dem Faustinius Faustinus, Sohn des Semaucius Florio, Kriegern der ersten Flavischen Cohorte, Decanen der Consularischen Leibwache zu Fuß, haben Gemellinia Faustina seine Mutter und Faustinia Potentina seine Schwester, als Erben und Verwandte, nach der Vorschrift des Testamentes diesen Sarg gesetzt. Er lebte 25 Jahre und verschied in blühender Jugend."

Dieser Sarg ist nach dem Style der Inschrift und den häufigen Zusammenziehungen der Buchstaben, aus dem vierten Jahrhundert, wahrscheinlich von der Zeit Constantins.

Coblenz, vom 25. März.

Der Fränkische Merkur rühmt ein Bild Napoleons, welches sich in Alonzo befindet, mit folgenden Worten: „kein menschliches Bedürfniß scheint seine Seele zu berühren; man würde sagen, daß dieser Herr des Himmels und der Erde mit dem Glücke einen Vertrag geschlossen hätte, den selbst der Tod achten muß.! —

Die Kunst Schuhe und Stiefeln zu machen, scheint auf die Spitze ihrer Vollkommenheit sich stellen zu wollen. Ein Schuhmacher zu Mans, dessen, nun im Lichte der Berühmtheit prangender Name Montangé ist, hat so eben vor der dortigen Königl. Gesellschaft der Künste Schuhe und Stiefeln verfertigt, aber — ohne Nath, aus einem einzigen Stücke rohen Leders, ohne einige Zubereitung, ohne Drath, ohne Nägel, ohne Leim, ohne irgend ein anderes Bindungsmittel und ohne andre Werkzeuge, als einen Kneif, Leisten und Hammer. Sein Verfahren ist so einfach, daß Jeder, auch nicht Schuhmacher von Profession, mit einer gewissen Geschicklichkeit und viel Geduld, sich künftig selbst seine Stiefeln machen kann.

Rom, vom 13. März.

Heute starb hier, nach langem Leiden an der Wassersucht, die vormalige Königin von Etrurien, nachmalige Herzogin von Lucca, Marie Louise. Sie war die Tochter des Königs Carl des Vierten von Spa-

nien, zu Madrid am 6ten Juli des Jahres 1782 geboren, ward im funfzehnten Jahre ihres Alters mit dem Infanten Ludwig, Erbprinzen von Parma und Piacenza, vermählt, und lebte mit demselben eine Zeitlang in Madrid. Im Jahre 1801 erhielt ihr Gemahl anstatt der Herzogthümer Parma und Piacenza das Königreich Etrurien, begab sich darauf nach seiner neuen Residenz Florenz, starb aber dort schon im Jahre 1803. Nach dem Tode ihres Gemahls übernahm sie als Vormünderin ihres Sohnes, des Infanten Carl Ludwig, die Regierung bis zum Jahre 1807, wo sie, mittelst des Tractats von Fontainebleau, das Reich Hetrurien verlor, die ihr dagegen durch einen Theil von Portugall versprochene Entschädigung aber nicht erhielt. Sie kehrte nun nach Spanien zurück, mußte aber durch den Drang der Umstände dieses ihr Vaterland abermals verlassen, begab sich nach Nizza und nahm endlich im Jahre 1811 ihren Wohnsitz in Rom. Durch den im Jahre 1815 in Wien abgeschlossenen Vertrag ward ihr und ihrem Sohne das Herzogthum Lucca zugetheilt und zwei Jahre darauf 1817 kamen die vornehmsten Mächte von Europa mittelst eines am 10. Junius zu Paris unterzeichneten Vertrages dahin überein, daß, nach Absterben der Erzherzogin Maria Louise, Parma und Piacenza ihr und ihrem Sohne zufallen, Lucca aber wieder mit dem Großherzogthume Toscana vereinigt werden sollte.

Marseille, vom 2. März.

Bis jetzt hat man hier noch nichts von den Operationen der Engl. Flotte gegen Algier vernommen. Admiral Graham-Moore scheint erst alle seine Streitkräfte concentriren zu wollen. Außer den in der Levante stationirten Schiffen, werden noch mehrere in England ausgerüstete Schiffe und die, welche bisher im Eingange des Tajo lagen, zu ihm stoßen. Der Dey von Algier beweis't sich keineswegs nachgiebig, sondern trifft große Vertheidigungs-Anstalten und soll die benachbarten Regierungen von Tunis und Tripolis um Unterstützung angegangen, aber zurückgewiesen worden sein. Die bei der Türkischen Flotte befindlichen Algierischen Schiffe haben Befehl erhalten, in den Dardanellen zu bleiben.

Madrid, vom 2. März.

Se. Maj. haben durch ein Dekret die Epoche zur Versammlung der Provinzial-Junta, genannt Cortes des Königreichs Navarra, festgesetzt. Dieselbe soll von nun an jährlich Statt finden. Se. Maj. empfehlen in dem Dekret den Cortes von Navarra, mit Gleichheit die öffentlichen Lasten zu vertheilen und die Unordnungen, Folgen der Revolution, wieder gut zu machen. Ein anderes Königl. Dekret beauftragt die Provinzial-Deputationen von Biscaya, Guipuzcoa und Alava, ein jährliches Donativo von 3 Mill. Realen zu erheben, welche der König für 3 bis 4 Jahre fordert.

Madrid, vom 9. März.

Hr. Perez-Juana, eines der neuernannten Mitglieder des hiesigen Strafgerichts, ist, begleitet von Französ. Truppen, mit Regierungs-Befehlen nach Toledo abgegangen, um endlich den Willen der Regierung wegen Freilassung der vielen, dort, seit neun Monaten zum Theil, in den Gefängnissen schmachtenden Constitutionellen in Ausführung zu bringen, wegen deren der dortige Corregidor schon seit Monaten erklärt hatte, daß er durch ihre Freilassung ihr Leben in Gefahr bringen würde, weil das Volk den grimmigsten Haß auf sie habe.

Man versichert, daß ein Fregatten-Lieutenant Bayona 3 Schebecken ausgerüstet und mit Constitutionellen bemannt habe, womit er an der Küste von Valencia das Seeräuber-Handwerk begonnen habe.

Paris, vom 18. März.

Durch unsern General-Consul zu Aleppo war die Nachricht von dem glücklichen Erfolg, der den Feldzug Sr. K. H. des Herzogs von Angouleme in Spanien begleitete, nach Jerusalem gelangt. Die ehrwürdigen Väter von Terre Sainte beeilten sich, alsbald auf dem, über dem heiligen Grabe befindlichen Altar eine feierliche Dank-Messe zu halten, sodann wurde von ihnen ein für den Herzog bestimmter Lorbeer-Kranz auf dem Altar niedergelegt und eingeweiht, und demnächst, mit einer über diesen Akt aufgenommenen Verhandlung sorgfältig eingepackt und durch den vorerwähnten General-Consul an den Vicomte von Chateaubriand gesandt, um Sr. K. Hoh. dies Zeichen ihrer Verehrung darzulegen.

Paris, vom 19. März.

Am 20sten d. kamen die Mitglieder der Kammern zusammen, um durchs Loos die große Deputation zu wählen, welche Se. Maj. am Eröffnungstage der Sitzungen empfangen soll.

Spanische Grenze, vom 18. März.

Man sagt, daß zwei Bataillone der Französ. Besatzung von Barcellona sich nach Majorca einschiffen werden, um in Palma zu garnisoniren.

London, vom 13. März.

Durch folgende aus der Gedächtnißrede, welche dem im vorigen Jahre verstorbenen Sekretair der Brittischen und auswärtigen Bibelgesellschaft hieselbst gehalten wurde, entlehnte Tabelle, erhält man eine Uebersicht der angenommenen Zahl aller Christen, welche in jedem Jahrhunderte, vom 1sten bis 18ten incl., auf der Erde gelebt haben.

Jahrh.	Zahl der Christen.	Jahrh.	Zahl der Christen.
1ste	500,000	10te	50,000,000
2te	2,000,000	11te	60,000,000
3te	5,000,000	12te	70,000,000
4te	10,000,000	13te	75,000,000
5te	15,000,000	14te	80,000,000
6te	20,000,000	15te	100,000,000
7te	25,000,000	16te	125,000,000
8te	30,000,000	17te	155,000,000
9te	40,000,000	18te	200,000,000

Nehmen wir nun die sämmtliche Bevölkerung der Erde zu 1,000,000,000 an, so werden nachstehende Zahlen ungefähr das richtige Verhältniß der Menschenmenge, in Bezug auf Religion angeben:

Juden — ihre Zahl bleibt ziemlich stationair	2,500,000
Christen — jetzt in schneller Vermehrung begriffen	200,000,000
Muhamedaner — stationair, oder im Abnehmen begriffen	140,000,000
Heiden, oder solche, die zu jenen drei Religionen sich nicht bekennen, im Abnehmen begriffen	657,500,000
Approximative Totalsumme	1,000,000,000

Die Christen zerfallen in

Römisch-Katholische	90,000,000
Griechische oder Orientalische	35,000,000
Solche, die keiner der beiden obigen Konfessionen angehören	75,000,000
	200,000,000

Seit 1818 haben sich die Christen in allen Welttheilen schnell vermehrt. Die Schrift wird von fast tausend Bibelgesellschaften, wozu täglich neue kommen, nach allen Seiten hin verbreitet. Im Jahre 1800 hatten die Evangelischen Missionaire nicht mehr als 157 Etablissements in sämmtlichen Welttheilen. Jetzt ist deren Zahl auf 252 gestiegen und sie vermehrt sich immer fort. Ihre Einkünfte betrugen im Jahre 1819 = 180,000 Livres.

Auch die Missionaire der Römisch-Katholischen Kirche bleiben im Eifer, den Christlichen Glauben zu verbreiten, nicht zurück; und im Laufe des gegenwärtigen Jahrhunderts sind bedeutend viele Ausgaben der heiligen Schrift für sie gedruckt worden.

London, vom 19. März.

Der Missionair Smith ist in Folge der während seiner sechsmonatlichen Einsperrung erlittenen Leiden zu Demerary gestorben.

In den ersten Tagen des März fand man auf dem Schlosse zu Salvatierra, wo sich eben der König von Portugall mit den Prinzessinnen, seinen Töchtern, aufhielt, den K. Kammerherrn, Marquis de Loule, auf eine höchst grausame Weise ermordet. Der Entseelte lag in seinen Staatskleidern und mit seinen Orden geschmückt auf dem Boden hingestreckt. Dieser schreckliche Vorfall hat auf das Gemüth des guten Königs tiefen Eindruck gemacht. Er ließ am folgenden Tage den Sohn des Ermordeten rufen und übertrug ihm alle von seinem Vater bekleideten Würden und Aemter. Partheigeist soll Antheil an dieser Schandthat haben und es haben einige Verhaftungen statt gefunden.

Am 16ten und 18ten waren im Unterhause sehr lebhafte und interessante Debatten. An jenem Tage kamen nämlich die Verhältnisse von Westindien zur Sprache, wo Hr. Canning umständlich die Pläne der Regierung auseinandersetzte, und unter andern äußerte, daß man zur kräftigen Unterdrückung des Sclavenhandels mit Nord-Amerika ein Tractat abgeschlossen, worin das Durchsuchungsrecht stipulirt worden sei, mit dem Zusatze, daß, da die beiden ersten Seemächte der Welt sich hiezu bequemt hätten, nun um so mehr jede andre Macht zur Theilnahme an diesem Tugend- und Wolhthätigkeitsbunde eingeladen werden könnte.

Se. Maj. haben folgende Proklamation erlassen:

Wir Georg rc. Nachdem uns vorgestellt worden, daß die Sclaven auf einigen unsrer Westindischen Colonien und unsern Besitzungen auf dem Süd-Amerikanischen Continente zu dem irrigen Glauben verleitet worden, daß wir Befehle zu ihrer Freilassung ertheilt hätten und diese Meinung mehrere Handlungen des Ungehorsams veranlaßt, die unser höchstes Mißfallen erregt haben, so haben wir, nach Anhörung unsers Geheimen-Rathes, für nöthig erachtet, diese unsre Königl. Proklamation kund machen zu lassen. Wir erklären demnach, daß die Sclaven-Bevölkerung unsrer Colonien und Besitzungen sich unsers Schutzes verlustig machen wird, wenn sie sich nicht gänzlich den Gesetzen unterwirft und ihren Herren den pflichtmäßigen Gehorsam leistet. Wir beauftragen und befehlen hiermit allen unsern Befehlshabern und Statthaltern auf unsern Westindischen Colonien und Besitzungen: diese unsre Proklamation aller Orten bekannt machen zu lassen und diejenigen, welche die Ruhe und den Frieden unsrer Colonien und Besitzungen stören wollen, vermöge der ihnen anvertrauten gesetzlichen Mittel zu bestrafen. Gegeben zu Carlton-House, am 10ten März des Jahres 1824 und im 5ten Jahre unsrer Regierung.

Im Oberhause legte Lord Bathurst am 16ten die Papiere in Betreff Westindiens vor, welche er gleich zu Anfange der Sitzung angekündigt hatte und die sich auf die Maaßregeln beziehen, welche in Folge der vorjährigen Resolution des Hauses genommen wurden. Es wurden den Gouverneuren der Colonien unterm 28sten Mai und 19ten Juli folgende neun Stücke empfohlen: 1) Die bessere Feier des Sonntags; 2) zu versuchen, die Peitschenstrafe abzuschaffen; 3) dieselbe Strafe gegen Frauen sogleich aufzuheben; 4) Sorge zu tragen, daß keine Strafe gesetzwidrig auferlegt werde; 5) Beförderung der Ehe; 6) den Verkauf der Sclaven wegen der Schulden ihrer Eigenthümer zu verhindern; 7) dem Sclaven sein Eigenthum zu sichern und ihm freizustellen, es, an wen er wolle zu hinterlassen; 8) die Bedingungen zur Freiheit zu erleichtern, und 9) die Sclaven als Zeugen zuzulassen. Acht dieser Maaßregeln wurden von den Westindischen Pflanzern, die sich als eine repräsentative Committee der Westindischen Inseln hier befinden, genehmigt und auch die neunte selbst als höchst beachtenswerth anerkannt. Es ist nöthig, nun etwas genauer darzulegen, was von Seiten der Colonien geschah, diese Maaßregeln in Vollziehung zu setzen. Hinsichtlich der legislativen Colonial-Versammlungen ist noch nichts entschieden, denn das Schreiben vom 9ten Juli kam zu spät an und konnte daher erst im November erwogen werden, aber allem Anschein nach wird man keinen der Vorschläge annehmen wollen. Die meiste Geneigtheit bewiesen Grenada, St. Christopher und Barbadoes, den meisten Widerstand dagegen St. Vincent, Tabago, Dominica und Jamaica. Vor Allem ist zu bedauern, daß Jamaica, welches zuerst den Wunsch laut werden ließ, den Zustand der Sclaven zu verbessern, jetzt grade das entgegengesetzte Beispiel giebt; doch steht zu hoffen, daß man die Sache von neuem ruhiger erwägen wird. Es ist nicht zu läugnen, daß die gesetzgebende Versammlung in Jamaica durch die Presse gereizt worden ist. Man hat gesagt, daß die Sclaven dort weit schlimmer behandelt würden, als in Nord-Amerika. Andrerseits pflegt man wohl zu behaupten, die Gesetze in unsern Colonien wären gut, sie würden nur nicht beobachtet. Allein das ist nicht glaublich, da sie ja bloß sanctioniren, was ohnehin schon üblich war. Die Sclaven erfreuen sich jetzt einer bessern Behandlung als früher. Man sagt auch, wir hätten kein Recht, den Inseln Gesetze zu geben. Doch möchte ich nicht behaupten, daß nicht außerordentliche Fälle eintreten können, wo das Parlament sich genöthigt sähe, sich in die Gesetzgebung der Colonien zu mischen. Allein ungeachtet dieses Recht unbestreitbar ist, so giebt es doch Fälle, wo die Klug-

heit nicht so zu handeln gebietet. In den neu erworbenen Inseln, wo keine legislative Versammlungen existiren, haben die Vorschläge der Regierung gleichfalls Widerstand gefunden; jedoch würden sie zu Berbice und Demerary in Ausführung gebracht worden sein, wenn nicht die Insurrection auf letzterer Insel es verhindert hätte. Für diese abgetretenen Inseln hat die Regierung Anordnungen getroffen, die das Haus unter den übrigen Papieren finden wird. Die Abschaffung der Märkte am Sonntage ist einer der Hauptgegenstände. Die Peitschenstrafe, um Arbeit zu erzwingen, wünsche ich ebenfalls abgeschafft zu sehen; als ein Zeichen der Autorität aber kann sie vor der Hand eine vortheilhafte Wirkung nicht verfehlen. Kein Vergehen soll mit mehr als 25 Hieben bestraft werden; eine zweite Bestrafung erst dann anwendbar sein, wenn keine Zeichen der ersten mehr sichtbar sind. Alle Strafen müssen in Gegenwart eines Weißen, und desjenigen, der sie anordnete, vollzogen, und dann in ein Buch eingetragen werden, das gehörig bescheinigt dem Gouverneur vorgelegt werden muß. Frauen können nur mit Einsperren und Gefängnißstrafe belegt werden. Jedem Sclaven stehet es frei, eine Ehe zu schließen, sobald er die Erlaubniß von seinem Eigenthümer dazu erhält; verweigert es dieser, so kann der Sclave beim Gouverneur klagen, der dann die Macht hat, den Eigenthümer vorfordern zu lassen, und im Fall die Gründe seiner Weigerung nicht hinreichend sind, dem Sclaven die Erlaubniß zur Heirath, selbst gegen den Willen des Herrn, zu ertheilen. Eheleute können nur zusammen verkauft und auch die Kinder nur erst in einem gewissen Alter von ihnen getrennt werden. Die Sclaven sollen als Zeugen auftreten, und ihre eigenen Forderungen einklagen können. Es sollen Sparbanken errichtet werden, die ihnen 5 pCt. Zinsen und völlig freie Verwaltung ihres Eigenthums gewähren; eine legale Erklärung, wie sie es nach dem Tode gehalten haben wollen, soll als letzter Wille gelten. Stirbt ein verheiratheter Sclave ohne solche letzte Willens-Erklärung, so erben seine Frau und Kinder ausschließlich. Alle Einregistrirungskosten bei der Freilassung der Sclaven will von jetzt an der Staat tragen. Der Sclave soll sich seine eigene Freiheit, so wie die seiner Frau, seiner Kinder und Geschwister erkaufen können. Bei Schwierigkeiten der Auseinandersetzung wegen des Preises entscheiden Schiedsrichter. Um als Zeuge in einem Gerichtshofe auftreten zu können, muß der Sclave ein Zeugniß seines Geistlichen über seine Fortschritte im Religions-Unterricht beibringen, und letzterer hat auch seine Meinung über die Fähigkeit zur Zulassung zu sagen; nur können sie weder für noch gegen ihren Herrn als Zeugen auftreten. Eben so sind sie hierzu nicht fähig bei peinlichen Anklagen, welche die Todesstrafe eines Weißen nach sich ziehen. Der Minister ging nun auf die religiöse Erziehung über, stellte dar, wie die Sclaven bei allen kirchlichen Anordnungen ganz übersehen und vernachlässigt worden wären, und die Missions-Gesellschaften aus löblichem und frommem Eifer sich ihrer hätten annehmen müssen. Da ihre Wirksamkeit aber nicht den gehegten Erwartungen ganz entsprochen hätte, so werde die Regierung zwei Bischofsitze errichten, einen für Jamaica mit einem Archidiaconus, den andern für die Leward-Inseln mit 2 Archidiaconen, und daneben einer verhältnißmäßigen Anzahl niederer Geistlichen versehen. Die Pfarren sollen von Bischöfen besetzt und von der Regierung bestätigt und außerdem bei jeder Pfarre besondere Lehrer angestellt werden. Unglücklicherweise hat sich unter den Schwarzen in den Colonien die Meinung verbreitet, die Regierung hätte sie für frei erklärt, ihre Herren aber sich dagegen aufgelehnt. Um ihnen diesen Irrthum zu benehmen, war es nothwendig, eine Proklamation zu erlassen, welche die Sclaven von dem Willen Seiner Majestät überzeugen wird. Der Redner erwähnte dann noch, daß auf Ceylon und in Columbien die Freilassung der Sclaven allgemein ausgesprochen worden ist. In letzterem Lande hat man einen Fonds zur Entschädigung der Eigenthümer errichtet, der aber nicht hinlänglich ist. Die Bevölkerung Columbiens beträgt 3,600,000, wovon 900,000 Sclaven sind und die Hauptursache ihrer Freiheit waren die bürgerlichen Kriege, wo bald die Royalisten, bald die Republikaner die angeworbenen Schwarzen für frei erklärten. Lord Bathurst suchte dann aus den Beispielen Domingo's rc. zu beweisen, daß übereilte Befreiung gänzlich nutzlos, ja nachtheilig sei und schloß dann: Ich fühle sehr wohl, welche Uebel die Sclaverei hervorbringt; eine Entwürdigung der Menschen, des Unglücklichen selbst, bringt sie auch dem Eigenthümer nur einen unsichern Vortheil. Aber die Freilassung kann nur durch ein allmähliges Fortschreiten zu einem bessern Zustande geschehen; ihn zu erzwingen, würde noch größere Uebel hervorbringen, die sowohl für den Herrn als für den Sclaven von den gefährlichsten Folgen sein können. Lord Holland erklärte hierauf: er fühle sich als Freund der Freiheit, als Freund einer guten Regierung und als Mitglied dieses Hauses verpflichtet, den eben so mäßigen, klaren und den Verhältnissen angemessenen Entwürfen des Grafen seinen vollkommenen Beifall zu geben.

Petersburg, vom 9. März.

Die trefflichen Bäder am Caucasus bewähren ihre Wirksamkeit mit jedem Jahre mehr, und die Reisenden haben weder von den Tschetschenzen, noch andern Räubern das Geringste zu befürchten, da durch die trefflichen Anstalten des Generals Jermoloff die Landstraßen durchaus sicher sind.

Türkische Grenze, vom 9. März.

Am 4ten März brachte, wie die allgemeine Zeitung meldet, ein Schiff aus Constantinopel — welches die Fahrt mit außerordentlicher Geschwindigkeit in vierzig Stunden gemacht hatte — die höchst wichtige Nachricht nach Odessa: daß Mahomed Aly Pascha, Vicekönig von Egypten, sich für unabhängig von der Pforte erklärt habe. Man ahnte in Constantinopel längst, daß er mit großen Plänen umgehe, suchte ihn auf alle Art zu schwächen, und befahl ihm zuletzt, zehntausend Mann zu Bekämpfung der Insurgenten zu stellen. Mahomed entschloß sich aber statt Folge zu leisten, zum förmlichen Aufstande und wählte unstreitig den günstigsten Augenblick. Daß durch diesen Abfall Eines seiner mächtigsten Satrapen, das Türkische Reich in seinen Grundangeln erschüttert werden kann, wenn andere Paschas Mahomeds Beispiele folgen sollten; daß die Hauptstadt durch den Verlust der bedeutenden Zufuhren aus Egypten wesentlich

verliert, und daß die Emanzipation der Griechen hiedurch vollendet werden dürfte, ist jetzt mehr als bloße Möglichkeit. Die Rüstungen im Zeughause und längs dem Kanale werden zwar ununterbrochen fortgesetzt, aber mit Nachdruck den kommenden Feldzug zu betreiben, wird der Pforte immer schwerer werden. Aus Corfu laufen ebenfalls für die Griechen günstige Nachrichten ein: Koron soll sich am 18ten Februar ihnen ergeben haben; von Lepanto sollen die Außenwerke genommen sein, wobei sich die Englischen Offiziere aufs vortheilhafteste ausgezeichnet hätten. Lord Byron soll überall festlichen Empfang genießen und von Tripolizza nach Missolunghi zurückgekehrt sein.

Nach den neuesten Berichten, deren Bestätigung indessen noch abzuwarten, rücken die Perser mit drei verschiedenen Corps gegen die Türken an. Eins davon soll sich, unterm persönlichen Commando des Sohnes des Schach nach einem blutigen Treffen der Stadt Chouc bemeistert haben. Der Prinz, zufrieden mit der Willfährigkeit des Türkischen dortigen Paschas, sich zu unterwerfen, hat ihn sehr leutselig behandelt, ihm das Commando der Stadt überlassen und ihn sogar zum Wessier ernannt. Bagdads Einnahme durch die Perser kann nicht verbürgt werden, obwohl es gegründet sein soll, daß diese Stadt eng eingeschlossen ist. (Hiernach würde der Spectateur oriental, welcher den Nachrichten von Friedens-Ratification, die Behauptung entgegensetzte, daß die Perser feindliche Bewegungen in Bagdad unternommen hätten ꝛc., dennoch Recht behalten, und es wären sonach nicht Kurden, — wie Französ. Blätter behaupteten, — sondern Perser, welche die Türkischen Grenzen beunruhigen.)

Auf dem Festlande von Epirus, zwischen Griechiri und Argyro, ist, glaubwürdigen Nachrichten aus Corfu zufolge, ein Aufstand gegen die Pforte ausgebrochen, welcher bedenkliche Folgen haben dürfte. Die vormaligen getreuesten Anhänger Aly's, Pascha von Janina, stehen an der Spitze und haben zu Belvino ihre Bewegungen angefangen. Zu welchen Resultaten ihre Einverständnisse mit den Griechen führen werden, kann man in diesem Augenblicke noch nicht bestimmen, da Alles, was geschieht, als das größte Geheimniß behandelt wird. Constantin Bozzaris hat, nach dem Tode seines Bruders, die Unterhandlungen mit den Albanesischen Häuptlingen geleitet. — Ueber den Pascha von Scutari weiß man, seitdem er sich in seiner Residenz aufhält, nichts weiter, als daß er bei der Pforte übel angeschrieben ist, seinen Paschalik auf Nothfall in Vertheidigungsstand setzt und geneigt ist, sich den Independenten in Mittel-Albanien anzuschließen. Im südlichen Albanien ist es zwischen Ismail Pascha und Omer-Vrione, aus Eifersucht des Letztern, dem die Griechen weniger trauen als dem kühnen Ismail, zu blutigen Streitigkeiten gekommen, welche dahin geführt haben, daß Omer sich wieder mit den Türkischen Chefs in Thessalien vereinigt, Arta und Prevesa stark besetzt und alle ihm ergebene Truppen dort zusammengezogen hat. Ismail dagegen ist Meister von beiden Ufern des obern Aspropotamos und steht mit dem Griechischen General Zongos in Verbindung. Die Türken bieten Alles auf, um Lepanto zu entsetzen, und haben, ganz gegen ihre Gewohnheit, selbst mitten im Winter, Diversionen von mehreren Orten her und zu wiederholten Malen, aber immer vergebens, unternommen. Der bedeutendste Verlust, den sie bei Negropont und Lidoriki erlitten, hat sie von diesem Vorhaben noch immer nicht abbringen können. Indeß stehen hinreichende Truppenkorps der Griechen in der Nähe, namentlich bei Zapandi und Salone, um die Pläne der Türken zu vereiteln. Die Unterhandlungen wegen Patras Uebergabe haben sich wieder zerschlagen.

Nach der Aussage zweier Tataren, welche aus Constantinopel gekommen und durch Belgrad am 2ten März gegangen sind, sammeln sich die Türken bei Schumla und Sophia. Wahrscheinlich zieht der Pascha von Widdin, zum Seraskier an Abulabuds Stelle ernannt — welcher Letztere, als er dies erfuhr, seine kleine Armee vollends aufgelöst hat und nach Salonichi mit 1200 Mann abgegangen ist — dort seine Streitkräfte zusammen, um den Peloponnes zu bekämpfen.

Semlin, vom 8. März.

So eben hat der Pascha von Belgrad Befehl erhalten, mit seinem Corps gegen Nissa aufzubrechen. Seine Abberufung macht Aufsehen und erregt um so mehr die verschiedenartigsten Gerüchte. Man behauptet jedoch, er werde, durch das Schicksal seiner Vorfahren gewarnt, sich in seinem Paschalik zu halten suchen; auch soll der Fürst Milosch und der Erzbischof von Nissa sogleich um seine Beibehaltung in Servien gebeten haben.

Constantinopel, vom 8. Januar.

Die Pforte rüstet sich zum vierten Feldzuge gegen die Griechen mit mehr, als gewöhnlicher Anstrengung. Nach dem, was man Glaubwürdiges davon vernimmt, soll der Haupt-Angriff von seewärts Statt haben, was auch das Klügere wäre, indem eine Land-Armee bei dem langen mühseligen Zuge durch die Macedonischen, Livadischen und Thessalischen Gebirge, selbst von kleinen feindlichen Heerhaufen nicht bloß aufgehalten und so den Krankheiten blosgestellt, sondern auch ohne große Anstrengung ganz vernichtet werden kann, wie die vergangenen drei Jahre bewiesen haben. Von Constantinopel sind Behufs der Vorbereitung zum Seekriege so eben abermals sechs Fregatten ausgelaufen, um sich mit der bei den Dardanellen liegenden Flotte zu vereinigen. Es befinden sich nun 12 Fregatten und Corvetten, so wie mehr als 8 Kanonenböte dort in Bereitschaft, um in den Archipelagus auszulaufen.

Samos hat sich für unabhängig erklärt und will weder die Türkische, noch die Griechische Regierung anerkennen.

---

zum Christenthum sind bekehret worden; eine Schrift für die pommersche Jugend, auch dem lieben christlichen Bürgers- und Bauersmann ganz nützlich zu lesen. — Mit dem Bildnisse Otto's und einem Notenblatte in Steindruck nebst vielen Holzschnitten geziert. Stettin, im Jubeljahre 1824, zu haben bei dem Buchbinder Herrn H. W. Carow, Kohlmarkt No. 432. S. XII. und 120, eng gedruckt. Preis acht Sgr., in einem Umschlage geheftet.

Der historische Stoff ist aus den ältesten Lebensbeschreibern Otto's, aus Thomas Kantzowen Pomerania und andern älteren und neueren Schriften gesammelt, und eine alterthümliche, einfache Form der Darstellung versucht worden. Mein Zweck ging dahin: ein erfreuliches Bild von der ersten Erscheinung des Christenthums auf heimathlichem Boden vorzuführen, und Gott zu zeigen in den frühesten Schicksalen unserer Altvordern; dadurch vor Allem den Sinn der Jugend und des Bürgers- und Landmannes anzusprechen, und die Ueberzeugung in den Gemüthern zu befestigen, daß die christliche Lehre eine allgemein beseligende und daher göttliche sey. Möge mein unvollkommner Versuch eines deutschen Volksbüchleins etwas dazu beitragen, in den Familien den häuslichen Sinn zu beleben und ihm die feste Richtung auf Gott zu geben; möge er in unsern Volksschulen als erste Grundlage des Unterrichtes in der vaterländischen Geschichte dienen können, und die Feier des herannahenden herrlichen Jubelfestes vorbereiten helfen! Je wichtiger der Gegenstand, und je freundlicher die Aufnahme ist, welche die vorläufige Ankündigung bereits überall gefunden hat; desto mehr muß ich die Nachsicht meiner Leser und Beurtheiler in Voraus in Anspruch nehmen.

Stettin. C. Bernhardt.

Bücher-Anzeige.

Jahrbuch der Provinz Pommern für 1824.

Die Genealogie des Preuß. Hauses, den Zeit-Kalender, statistische Nachrichten und Uebersichten und den gesammten Civil- und Militair-Personalstaat Pommerns enthaltend. Im hohen Auftrage und unter Aufsicht des Königl. wirklichen Geheimeraths, Oberpräsidenten von Pommern, Ritters rc. Herrn Dr. Sack Excellenz, herausgegeben vom Hofrath und Ober-Präsidial-Sekretair Bourwieg. gr. 8. 26 Bogen. 1 Rtlr. 15 Sgr. Stettin beim Herausgeber.

Bemerkt wird, daß in diesem Buche auch alle Patrimonialgerichte und Richter enthalten sind und dasselbe daher auch für den praktischen Justizbeamten von besonderem Nutzen ist.

Anzeige.

Von mehreren Seiten aufgefordert, habe ich mich entschlossen, die bisher von Herrn Möschke geleitete, für die 5te Classe des hiesigen Gymnasii vorbereitende Privatschule fortzusetzen und den 1sten May d. J. einen neuen Cursus zu beginnen. Da ich noch Knaben für denselben annehmen kann, so bitte ich die resp. Aeltern, die ihre Kinder meinem Unterrichte anvertrauen wollen, hiedurch ergebenst, sich an mich zu wenden und bei mir die näheren Bedingungen anzusehen. Ich bin täglich Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in meiner Wohnung, Aschgeberstraße No. 704, zu treffen. Stettin den 1sten April 1824. Hasselbach, Divisions-Prediger.

Versichrung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuer-Versichrungs-Anstalt — deren ansehnlicher Fond und sonstige Solidität, die grösste Sicherheit gewährt — übernimmt Versichrungen gegen Feuersgefahr zu den möglichst billigsten Prämien und können die auszuführenden Aufträge zur Besorgung eingereicht werden bey A. F. W. Wissmann, Agent der Berlinischen Feuer-Versichrungs-Anstalt in Stettin, Kuhstrase No. 288.

Panoramen.

Die aufgestellten 10 Ansichten werden nur noch bis Montag in der Langenbrückstraße in No. 75 gezeigt.

Nachricht über das Steingut der Steingutsfabrik zu Althaldensleben, bei Magdeburg.

Porzellan und Steingut haben beides gleiche Hauptbestandtheile, nämlich: Thon, Kieselerde und eine alkalische Erde. Das Gemenge von diesen drei Erden ist plastisch und aus demselben wird Porzellan und Steingut geformt. Ersteres wird bei einer Temperatur gebrannt, die es halb zum verglasen bringt; Letzteres wird aber nur so lange gebrannt, bis es die Härte eines Steins erlangt, und daher hat es auch den Namen „Steingut" erhalten, wovon Wedgwood, ein Töpfer zu Staffordshire in England, vor ungefähr 60 Jahren der Erfinder war. Das Steingut läßt sich in Deutschland aber eben so gut und noch besser machen, als in England, weil wir hier, besonders im Regierungs-Bezirk Magdeburg, bessern, weißern und eisenfreiern Thon haben.

Ungefähr vor sieben Jahren legte ich auf meinem Gute zu Althaldensleben, nahe bei Magdeburg, eine Steinguts-Fabrik an, und die Waare, welche dieselbe geliefert hat, ist von dem Publico mit vielem Beifall aufgenommen worden, ohnerachtet sie noch einige Mängel hatte, die aber der Englischen ebenfalls eigen sind. Um diese Mängel zu beseitigen, habe ich allen Fleiß, alle Wissenschaft und Kunst aufgeboten, und es ist mir gelungen, gegenwärtig ein Steingut darzustellen, welches das Englische an Weiße, Eleganz und Haltbarkeit übertrifft, weshalb ich denn auch

schon jetzt im Auslande den Engländern die Concurrenz abgewonnen habe.

Man verlangt von einem guten Steingut:

1) daß es an Farbe dem ächten Porzellan ziemlich gleich kommt;
2) daß die Masse so hart wie ein Stein gebrannt ist;
3) daß die Glasur stark genug aufgetragen ist und dieselbe durch den Gebrauch der Messer und Gabel keine Risse bekömmt;
4) daß es die Abwechselung der Temperatur verträgt, ohne haarrissig zu werden; und
5) daß es bei mehrjährigem Gebrauch keine schmutzige Farbe annimmt.

Alle diese guten Eigenschaften besitzt seit dem ersten März dieses Jahres mein Steingut. Das äußere Ansehen läßt diese Vorzüge schon erkennen und der Gebrauch davon wird überzeugende Bestätigung geben.

Um diese neue Sorte Steingut von den Englischen und allen andern Fabriken zu unterscheiden, lasse ich von jetzt an in alle Geschirre meinen Namen drücken und zwar: „NATHUSIUS."

Althaldensleben, im Frühjahr 1824.

Gottlob Nathusius.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 31sten März c. vollzogene Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Aug. Wilh. Rieling, Friedr. Aug. Chr. Rieling, geb. Belitz.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Caroline, mit dem Königl. Regierungs-Calculator Herrn Andre, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzuzeigen. Ihnazoll den 29sten März 1824. C. F. Anwandter.

Als Verlobte empfehlen sich.

Louis Andre. Caroline Anwandter.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um halb 7 Uhr zwar schwer jedoch glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Wolff, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin am 13. März 1824. C. F. Bibend, Banco-Secretair.

Anzeigen.

Seidene Herrn-Hüthe

in neuester Form, bester Güte und bedeutender Auswahl, zu den billigen Preis à 3 Rthlr. 12 Gr. erhielt und empfiehlt G. F. B. Schultze.

Eine bedeutende Sendung Sonnen-Schirme,

so wie auch echte englische Patent Strickbaumwolle von anerkannter Güte, erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen G. F. B. Schultze.

Mein Seidenwaaren-Lager

habe ich durch neue Einkäufe bedeutend vergrößert, ich empfehle davon: Gros d-Italie, Tricotine, Gros de Berlin tour age, Satin Grec, Gros de Naples, uni und changant, wobei eine sehr preiswürdige Gattung à Elle 16 Gr., und façonirte Zeuge in den neuesten Mustern, die Elle von 20 Gr. bis 1 Rthlr. 8 Gr. In schwarzer Waare empfehle ich Levantin die Elle von 19 Gr. bis 1 Rthlr. 4 Gr., Satin Grec, Tricatine, Gros de Berlin, façonirte Zeuge und desgleichen Rips; auch bin ich mit schwarzseidenen Halstüchern in allen Größen und roth und schwarz carirten Tüchern wieder völlig assortirt. Eben so empfing ich ein bedeutendes Sortiment

Bourre de Soye-Umschlagetücher und Shawls

mit und ohne Plein in ausgezeichnet neuen Mustern; durch besondere Begünstigung des Fabrikanten bin ich im Stande, die Preise dieser Gegenstände sehr niedrig zu stellen, ich empfehle daher Tücher von 7 Rthlr. bis 20 Rthlr., und $\frac{7}{4}$ Ellen breite und $4\frac{1}{2}$ Ellen lange Shawls à 20 Rthlr. bis 24 Rthlr. das Stück.

Heinrich Weiß.

Eine kleine Sendung extra feiner Pariser Strohhüte, wobei auch couleurte, empfing ich directe von der Fabrike zu Paris, ich empfehle solche zu 10 Rthlr. bis 12 Rthlr. pro Stück. Heinrich Weiß.

Mein Waarenlager

ist mit den modernsten Façons in Filz- und Seiden-Herrnhüthen wieder bestens assortirt, ich enthalte mich alles Rühmens dieser Fabricate, da die ausgezeichnet schöne Güte, dieser von mir geführten Artikel, sich durch die Dauer hinreichend bewährt haben.

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Italiensche und genähte Strohhüte

von den so beliebten wohlfeilen Sorten, die bereits vielfältig bei mir gesucht worden, werde ich nach Anzeige der Absender spätestens binnen acht Tagen erhalten. Gleichzeitig empfehle ich Seiden-Damenhüte, Putz- und Waschhauben im neusten Geschmack und sehr billigen Gardinen-Mouslin.

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Wiener Seiden-Locken in allen Haarfarben habe ich wieder erhalten. P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Einen bedeutenden Transport Italiänischer und genähter Stroh- und Basthüthe neuester Formen und sehr verschiedener Preise, so wie auch Wiener seidene Locken, Blumen und Bänder in bedeutender und geschmackvoller Auswahl, nebst mehreren Mode- Putz- Seiden- Parfümerie- und Galanterie-Waaren hat erhalten und verkauft zu den billigsten Preisen

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt Nr. 429.

Eine bedeutende Auswahl Italienischer und genähter Strohhüte, Bast- und seidene Frühjahrshüte, — Flor-, Stroh- und neue Blumen-Garnirungen, — große Auswahl in Flor-, Petinett-, Blonden- und Kantenhauben zu den wohlfeilsten Preisen. Dubarré, sowohl schattirt als einfarbig von 14 Gr. an, das Stück, Flor-Tücher in allen Farben von 10 Gr. an, — französische Tücher ¾ und 1⁰⁄₄ groß, Long-Shawls mit vorzüglich breiten und geschmackvoll gearbeiteten Borden von 8 bis 50 Rthlr. — Atlasse in allen Farben von 16 Gr. bis 1 Rthlr. 8 Gr. steigend, pr. Elle, Gros de Naples in den modernsten Farben, Satin Turc, Satin Grec, ganz schwere Levantine und Façonnes zu äußerst billigen Preisen, — ganz breite Doppel-Florence und einfache Taffte von 8 Gr. die Elle an. — Gaze de Paris à 6 und 7 Gr. — Gaze Iris à 10 bis 14 Gr. — Damen- und Herren-Handschuhe, erstere von 6 Gr. — letztere von 8 Gr. das Paar an. Pariser Mode-Körbchen à 16 und 20 Gr., seidene Locken, die Garnitur von 12 Gr. bis 1 Rthlr. — empfingen und empfehlen hiermit,

C. F. Korn und Comp.,
Breitestr. No. 397.

Englische Patent-Strickbaumwolle prima Qualität à Pfund 1 Rtlr. und 1 Rtlr. 4 Gr. — Berliner Strickbaumwolle 3, 4, 5 und 6fach von 22 Gr. an, das Pfund, schottischen Zwirn, engl. Nähnadeln mit Gold-Oehren — 25 in 1 Päckchen — 2 Gr., haben aufs Neue erhalten und verkaufen.

C. F. Korn und Comp., Breitestraße No. 397.

Alle Sorten Strohhüte werden gewaschen bei
Maria Cottel, kleine Dohmstraße No. 691.

Staatsschuldscheine, so wie alle Arten Staats-, ständische Papiere und pommersche Pfandbriefe kauft und verkauft fortwährend unter Zusicherung der billigsten Bedienung

S. Abel jun., am Kohlmarkt
No. 429 in Stettin.

Promessen zur 7ten Ziehung der Prämienscheine, bey

S. Abel jun.,
Kohlmarkt No. 429 in Stettin.

Alle diejenigen, welche in diesem Winter bey mir Tanzstunden genommen haben, statte ich meinen gehorsamsten Dank ab und bemerke zugleich, daß ich am 1sten October d. J. wieder hier in Stettin eintreffe und meinen Unterricht in der neuesten Tanzkunst beginnen werde. Alle geehrten Freunde und Gönner, welche mir alsdann ihr Zutrauen schenken wollen, bitte ich ergebenst: die Stunden zu der obenbenannten Zeit gefälligst arrangiren zu wollen. Stettin den 30sten März 1824.

Buschenheuer.

In einem hiesigen Hause wird sogleich eine Wirthschaftsführerin verlangt. Personen, welche darauf reflectiren, müssen nachweisen können, daß sie schon früher einen Hausstand vorgestanden haben. Die hiesige Zeitungs-Exped. wird nähere Auskunft hierüber ertheilen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in meiner Apotheke jetzt gleich, oder zu Johanny unter billigen Bedingungen angestellt werden. Hierauf Reflectirende bitte ich, sich baldigst bey mir zu melden.

J. M. Weinholz, Apotheker in Stralsund.

Todesfälle.

Gestern Abend starb hier in seinem 87sten Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung, der Königl. pensionirte Regierungs-Director Herr Christian Ludwig von Meyer. Allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen verfehle ich nicht, dieses ganz ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 23sten März 1824.

Johanna Fernow.

Gestern entschlief nach schweren Kämpfen an den Folgen eines Nervenschlages unser Bruder und Schwager, der Königl. Ober-Landesgerichts-Kanzlist Herr Daniel Friedrich Kienitz, in einem Alter von 55 Jahren 10 Monaten und 21 Tagen. Wir verlieren mit ihm einen treuen Bruder und Freund, und widmen daher mit Wehmuth diese Anzeige unsern entfernten Verwandten und Freunden. Stettin den 31. März 1824.

Friederike Antoinette Kienitz.
Johanne Charlotte Doroth. Kienitz.
Auguste Sophie Steinbrück
geb. Kienitz.
Johann Joachim Steinbrück.

Publikandum.

In den verflossenen drey Monaten haben die schwersten Backwaaren geliefert:

1) Semmel:
die Bäckermeister Lützow, Böhmer, Retzlaff, Busse, Köppen, Quast, Rosenthal, G. L. Schiffmann und Ide.

2) Fein Brod:
die Bäckermeister G. L. Schiffmann und Retzlaff.

3) Mittelbrod:
die Bäckermeister G. L. Schiffmann, Heyden, Schiffmann am Roßmarkt, Hautz sen. Frauenstraße, Böhmer, Richter, Ehrhardt und Robert.

Die leichtesten Backwaaren haben geliefert:

1) Semmel:
die Bäckermeister Palzow, Rugelmann, Scheibert, Holz und Richter.

2) Fein Brod:
die Bäckermeister Schulz, Hautz am Roßmarkt, Brunn, Rosenthal, Schiffmann am Roßmarkt und Lenz.

3) Mittelbrod:
die Bäckermeister Harenberg, Hautz am Roßmarkt und Lenz Reifschlägerstraße.

4) Hausmannsbrod ist durchgängig leicht gebacken.

Stettin den 30sten März 1824.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 27. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 2. April 1824.

Verzeichniß

der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe:

1) An Hrn. Gottlieb Gäbelin zu Colberg.
2) An den Kanonier Christian Will zu Rügenwalde.
3) An August Kämisch zu Quedlinburg.
4) An Hrn. Boccranz zu Sago bey Labes.
5) An den Prediger Hrn. Freymuth zu Alt Wedell.
6) An den Koch Schmidt zu Klokow bey Prenzlow.
7) An Hrn. Brehmer zu Greiffenhagen.
8) An Wilhelm Medenweldt zu Neu-Ruppin.
9) An Bemter zu Zehdenick.
10) An den Musikdirector Hrn. Loskow zu Berlin.

Diese Briefe können von den Absendern beym hiesigen Ober-Post-Amte wieder in Empfang genommen werden. Stettin den 31sten März 1824.

Ober-Post-Amt.

Hausverkauf.

Das oberhalb der Oberwieck sub No. 96 (b) belegene, dem hiesigen Lohgerberamt zugehörige Haus mit Garten und der ehemaligen Mühlenstelle, welches zu 450 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 689 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 28. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des hier im Dunsch am Rathsholzhofe liegenden, vom Schiffer Gutzmann bisher geführten Schiffs, der Speculant, auf den Antrag eines Mitrheders, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 28sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Das Schiff ist eine Galeasse, von eichenem Holze im Jahre 1805 zu Stepenitz erbauet, 108 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 3160 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehr erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 15. März 1824.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem hiesigen Königl. Stadtgericht wird der, aus Clempin bei Belgard gebürtige, seit dem 14ten März 1814 bei Rheims vermißte Landwehrmann vom ehemaligen dritten Pommerschen Landwehr-Regiment Martin Ristow nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf den 30sten November 1824 Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig ausweisen können, werde zugeeignet werden. Belgard den 29sten November 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Swinemünde.

Das hieselbst am Markte sub No. 190 belegene Wohnhaus des Musikus Gnade, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, am 19ten May d. J. im Stadtgericht verkauft werden und sind in dessen Registratur die Verkaufbedingungen und die 1180 Rthlr. 21 Sgr. 7 Pf. betragende Taxe einzusehen. Swinemünde den 27. Febr. 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Das der G. G. Stadt Stralsund gehörige, eine Meile von derselben belegene Guth Prohn, welches bey einem sehr guten Boden gegen 20 Last Aussaat, eine Heuwerbung von ungefähr 250 Fuder, etwa 30 Morgen Weide, einen hinlänglichen Torfstich und eine bedeutende Holländerey hat, auch sich daneben noch durch einen vor einigen Jahren überall neu erbaueten Hof empfiehlt, soll mittelst öffentlichen Aufbots von Trinitatis dieses Jahres an, auf eine angemessene Reihe von Jahren anderweitig verpachtet werden, und wie hiezu der erste Licitations-Termin auf den 6ten April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf der Weinkammer hieselbst angesetzt wird, so werden Pachtliebhaber, sich in demselben zahlreich einzufinden, hiemit eingeladen. Die Pachtbedingungen können auf hiesiger Stadt-Kanzley eingesehen werden, und sind auch daselbst gegen die Gebühr in Abschrift zu erhalten. Stralsund den 19ten März 1824.

Verordnete Camerarii.

Oeffentliche Vorladung.

Die unverehelichte Catharina Maria Mohr, welche im Jahr 1744 hieselbst geboren, vor ungefähr 12 Jahren von hier gereiset ist, und im August 1812 von Stettin aus die letzte Nachricht von sich gegeben hat, seitdem aber verschollen ist, wird hiedurch öffentlich geladen, innerhalb Jahresfrist von ihrem Leben und Aufenthalt dem Stadtkammergericht hieselbst glaubhafte Anzeige zu machen, im widrigen sie durch die am 1sten Mittwoch nach Trinitatis 1824 in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß für todt erklärt, und ihr hieselst sub cura stehendes Vermögen, dessen Belauf, circa 100 Rthlr. Pommersch Courant, ihren ex actis bekannten Intestat-Erben, falls sich dazu nicht noch Näherberechtigte innerhalb obiger auch für sie hiedurch gesetzter Frist, melden und genugsam legitimiren sollten, zuerkannt werden wird. Stralsund den 17ten April 1823.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Ediktal-Citation.

Auf dem hierselbst sub No. 144 belegenen, jetzt dem Gastwirth Fraase zugehörigen Hause, sind für den Musketier des ehemaligen v. Kauffbergschen Regiments zu Danzig, Heinrich Eduardt Solliardt und dessen Ehefrau Dorothee Elisabeth geborne Langen, aus dem zwischen ihnen und dem Tischlermeister Hoffmann unterm 5ten August 1803 geschlossenen Kaufcontract 750 Rthlr. Courant rückständige Kaufgelder ohne Ausfertigung eines Documents vi decreti vom 16ten April 1804 eingetragen, deren Abzahlung in dem Jahre 1806 geschehen sein soll, ohne daß solches nachgewiesen werden kann. Der Gastwirth Fraase, welcher die Löschung dieser Schuldforderung verlangt, will den jetzigen Aufenthalt der Solliardtschen Eheleute nicht kennen, und auf seinen Antrag werden demnach die Solliardtschen Eheleute, deren Erben, Cessionarien und diejenigen, die sonst wegen jener 750 Rthlr. in ihre Rechte getreten sind, hierdurch vorgeladen, sich in dem am 14. Juny c. Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin, persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu melden, sich für ihre Person zu legitimiren und ihre Ansprüche an diese Forderung zu bescheinigen, widrigenfalls sie bey ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Realansprüchen auf das verpfändete Haus präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung der Forderung veranlaßt werden wird. Alt-Damm den 28sten Februar 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wassermühlen-Verpachtung.

Der Mahlgang auf dem hiesigen Werke soll auf 3 Jahr, vom 1sten Junius 1824 bis dahin 1827, im Wege der Submission an den Meistbietenden verpachtet werden und sind die Pachtbedingungen jeder Zeit bey dem Königl. Haupt-Eisen-Magazin in Stettin und bey uns einzusehen. Am 1sten May d. J. früh 10 Uhr werden die eingegangenen Submissionen hier eröffnet, daher Pachtlustige aufgefordert werden, bis dahin ihre Submissionen versiegelt und frankirt bey uns einzureichen. Torgelow am 27sten März 1824

Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Stadtgerichts werde ich am 7ten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der unter dem Rathhause befindlichen Kellerey circa 12000 ⅔. Quartbouteillen und über Hundert verschiedene Gläser, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 30sten März 1824. Dieckhoff.

Den 3ten April, Nachmittags 2 Uhr, werde ich eine Parthie gut ord. Caffee in Säcken von 100 bis 140 Pfd. durch den Mäckler Herrn Müller von Berneck in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 666 parterre, am Meistbietenden verkaufen lassen. J. F. Cremat.

Für Rechnung der Assuradeurs wird am 13ten April a. c., Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 52 eine Parthie von

49 Tonnen Berger Leberthran und

4 ganzen und 12 halben Fässern schwed. 3-Kronenthran

durch den Mäckler Herrn Werner meistbietend verkauft werden.

Oderkahn-Verkauf.

Am 10ten dieses Monats Nachmittag 2 Uhr, soll am hiesigen Rathsholzhofe ein vor zwei Jahren gebauter Oderkahn, von 11 à 12 Lasten Grösse, — mit vollständigem Inventarium — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. — Auf dem Comptoir von Ph. Behm & Comp., grosse Oderstrasse No. 10. — ist die Nachweisung des Inventariums einzusehen und Näheres zu erfahren. Stettin am 2ten April 1824.

Schiffsverkauf.

Es soll das, bisher vom Capitain Christoph Wallis geführte, jetzt in dem hiesigen Hafen liegende Briggschiff, Johannes genannt, nach dem Beschluß der Rhederey, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Schiff ist von Eichenholz gut und tüchtig gebauet, mit dem nöthigen Inventario versehen und zu circa 80 Commerzlasten gemessen, übrigens in dem besten Stande und etwa 9 Jahr alt; die Verkaufstermine sind auf den 20sten April, 4ten May und 18ten May d. J. angesetzt, und wollen sich Liebhaber zu dem erwähnten Schiffe an den benannten Tagen, Morgens 10 Uhr, in dem Hause des Gastwirths Herrn Engel hieselbst einfinden; bey dem Zuschlage müssen sofort 1000 Rtlr., und bey der Entgegennahme des Schiffes, welche sofort nach dem Zuschlage geschehen kann, der Rest des Kaufgeldes bezahlt werden. Greifswald den 25sten März 1824.

G. v. Vahl, als Correspondent Rheder des Schiffes Johannes.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester neuer Rigaer Säe-Leinsaamen, ist billigst zu haben, bey J. C. Graff.

24 Stück schwarzen Merino billigst bey

F. W. Rahm.

Schwedische Fliesen billigst bey

Georg von Melle, große Oderstraße No. 10.

Neuer rother und weisser Kleesaamen, französischer Luzernsaamen, Thimotheensaamen und neuer Rigaer Leinsaamen bei Boettcher & Freyschmidt.

Ein großes rundes Glasfenster zu Waarenausstellungen habe ich billig abzulassen.

Beuchel, Louisenstraße No. 753.

Eine kleine nordische Chaloupe, von eichen Holz, circa 3 Jahr alt, mit Masten, Segel und Riemen, ist zu verkaufen; das Nähere darüber ist bey dem Herrn Schmidt auf dem Rathsholzhof zu erfragen.

Schuhmacherpech verkauft billig

H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Beste Talgkornseife à Tonne von 280 Pfd. Netto 22⅔ Rthlr. Cour., so wie reinschmeckender mittel und ord. Caffee, zu sehr billigen Preisen bey

Paul Teschner jun., Baumstr. No. 998.

Beste Citronen zu billigem Preise bey

J. L. Hoffmeister am Roßmarkt.
Stettin den 17. März 1824.

Schwedische Fliesen verkauft sehr billig
J. L. Hoffmeister.
Stettin den 17ten März 1824.

Schöner neuer rother Kleesaamen und abgelagertes Leinöhl bey Ph. Behm & Comp.,
grosse Oderstrasse No. 10.

Eine Parthie gutes trockenes Seegras lagert bei mir in Commission, das ich billig verkaufen kann.
J. Friedr. Boy.

Schöne große Valenz- und Prov.-Mandeln, Pfeffer, Copenh. Syrop, gute mittel und ord. Caffees, Carol. Reis, 3-Kronen- und Wallfischthran, Leinöhl, Leim, Kümmel, Annies, Goslaer Glötte, feinen Schwefel, neue Königsberger Matten, graue Sackleinewand, großer Berger und Küstenhering, neuen Rigaer und Memeler Säeleinsaamen, so wie alle Material-Waaren, Thees und feine Gewürze empfiehlt zu billigen Preisen.
J. Friedr. Boy, Heumarkt No. 135.

Rothen und weissen Champagner, ächte 1811er Rheinweine, wie alle gangbaren Sorten französische und spanische Weine in beliebigen Gebinden und Flaschen empfehlen
Gebrüder Görcke,
kleine Dohmstrasse No. 782.

Beste gerissene Böhmische Bettfedern à 14 Gr. Cour. das Pfund und niederungsche ungerissene Bettfedern und Daunen prima Sorte, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei Moritz sen.
Löcknitzer- u. kleinen Oderstraßen-Ecke Nr. 1052.

Rother und weißer Kleesaamen sind zu billigen Preisen zu haben, bey G. F. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Neuen Rigaer Leinsaamen, rothen Klee, Lucern, Thim. und Reigras sehr billig bey Carl Goldhagen.

Limburger und grünen Käse, vorzüglich schöne gebackene Pflaumen sehr billig bey
Carl Goldhagen.

Diverse Sorten feine Medoc in Bouteillen, bestehend in Chateau la Fite von 1814 und 1815, St. Julien von 1815 und 1819, Margeaux von 1819, Hochheimer Rheinwein von 1819, Haut Barsac von 1807 und 1811, Haut Sauternes von 1819. Ferner empfehle ich mich mit meinem Lager von französischen und spanischen Weinen und erlasse die geringsten Sorten abgelegener Franzweine und Graves zu 12 Rthlr. den Anker, Medoc zu 12 Rthlr. per Anker völlig versteuert exclusive Gefäß.
Heinr. Herm. Kahl, Heumarkt No. 39.

Schönen weißen moussirenden Champagner in ganzen und halben Flaschen billigst bey
Heinr. Herm. Kahl, Heumarkt No. 39.

Miethsgesuche.

Es wird ein Keller mit Stückfässer gesucht, um solchen mit rothen Wein zu belegen, den Miether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Wer zu Johanni oder früher eine bequeme Wohnung von 5 bis 6 Stuben in der zweiten Etage nebst Pferdestall, Wagengelaß und Futterboden zu vermiethen hat, erfährt einen ruhigen Miether in der Zeitungs-Exped.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey bis 3 Stuben mit oder ohne Meubel sind in der großen Wollweberstraße No. 589 sogleich zu vermiethen.

Im Hause No. 728 kleine Wollweberstraße ist eine Stube mit Kammer nebst Zubehör für eine stille Familie zum 1sten May zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 568 in der dritten Etage sind 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum zu Johanny d. J. zu vermiethen.

In einer angenehmen Gegend der Stadt sind vom 1sten April ab mehrere einzelne Zimmer, Küche 2c. mit auch ohne Meubel zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In der Louisenstraße No. 755 ist zum 1sten July a. c. die zweite Etage mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist eine meublirte Stube mit vielen Bequemlichkeiten, am liebsten an einen bejahrten Mann, der sein Geschäft außer dem Hause hat, sogleich gegen eine billige Miethe zu überlassen. Näheres Breitestraße No. 397 bey
C. F. Korn.

Eine meublirte Wohn- und Schlafstube ist sogleich billigst zu überlassen, Röddenberg No. 244.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist zu Johanni dieses Jahres eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in vier Stuben, zwey Kammern, zwey Küchen, Speisekammer und gehörigem Holzgelaß. Bemerktes Logis kann auf Verlangen auch getheilt werden.

Ein ganz trockner gewölbter Waarenkeller ist Schuhstraße 148. billig zu vermiethen.

Breitestraße No. 403 ist in der untern Etage eine Stube mit Meubel vom 1sten May d. J. ab zu vermiethen.

Ein Logis nahe am Schloß, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, ist zu Johanni oder verhältnißmäßig sogleich zu vermiethen; das Nähere Fuhrstraße No. 843.

In einem Hause der Unterstadt, welches die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen wird, sind 4 zusammenhängende Zimmer, desgleichen 2 trockene Waarenkeller zu vermiethen.

Die zweite Etage am Krautmarkt im Hause No. 1080 ist zu vermiethen.

Nagelstraße No. 1012 ist die zweite Etage sogleich zu vermiethen.

Jeder Zeit ist gutes rasches Fuhrwerk zu billigen Preisen zu vermiethen, Lastadie im grünen Baum.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Der am Eingange zur Oberwieck unter No. 85 belegene ehemalige Sperlingsche Bauplatz soll nunmehro zur Anlegung eines Gartens, Holzhof oder Trockenplatz vermiethet werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 24sten März 1824.

Ein Logis von zwey Stuben nebst Kammer aneinander, auch Küche, Keller und Holzstall, ist den 15ten May d. J. im Dorfe Finckenwalde beym Maurer Lehmann No. 10 zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine große Hauswiese in der Nähe des Blockhauses ist zu vermiethen, Heumarkt No. 39.

Eine unweit der Stadt gelegene halbe Hauswiese ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Pladrin No. 125.

Eine Oderwiese von 8 Magdeb. Morgen, im zweiten Schlage, Frauendorff gegenüber, ist zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 562.

Eine Wiese, von 10 M. Morgen, im ersten Schlage an der krummen Reglitz belegen, ist zu vermiethen, Breitestraße No. 348.

Bekanntmachungen.

Seit dem ersten April d. J. wohne ich in der Bullenstrasse, No. 787, im Hause des Kleidermachers Herrn Wetzell. Dr. Haffner.

Vom 2ten April ab wohne ich in dem Hause des Kaufmann Herrn Kirstein, Schulzenstraße No. 338.
Dr. Steffen.

Neue Messinaer Apfelsinen, Citronen, grüne Pomeranzen, frischer Caviar, neue Sardellen und feinstes Prov.-Oehl bey Lischke.

Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, bey Partheyen und einzeln, Canasters, Paket-Tabacke, eine vorzügliche Auswahl von Cigarren, abgelagert Leinöhl, sächsischen Weinessig, reinschmeckenden ord. Brenn-Coffe a 8 Gr. per Pfd. und mehrere andere Waaren billigst bey Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Weiße Leinewand

in sehr preiswürdiger Waare, farbige Futterleinewand und Nankins, Bettdrillich, Federleinen, Ziechen und Inlettzeuge, Zwirn, rohes flächsen Garn, leinen und baumwollen Dachtgarn billig bey
Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Schönen starken geräucherten Schleusenlachs bey
C. H. Gottschalck.

Jede Einfassung von Brillen aus Schildpatt und Horn wird sauber verfertigt, so wie Meerschaum Pfeiffenköpfe schön in Wachs und Oehl gesotten, von
G. F. Weybrecht, Kunst- und Galanterie-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 157.

Meine Speisewirthschaft, in welcher zu jeder Tageszeit sowohl in als außer dem Hause gut und schmackhaft zubereitete Speisen zu haben sind, empfehle ich einem hiesigen geehrten Publiko hiemit bestens.
Ernst Friedr. Müller, kleine Dohmstraße No. 691.

Den Handelsmann Hinze, welchen ich schon früher in meinen Geschäften hatte, habe ich, vom 2ten März a. c. ab, seiner guten Aufführung wegen, wieder angenommen; welches ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst bekannt mache. Zugleich offerire ich diverse Sorten Siegellack und Posen aus meiner Fabrik zu den billigsten Preisen. G. C. Nebel,
Posen- und Siegellack-Fabrikant,
Baumstraße No. 1022.

Geld, welches gesucht wird.

1500 Rthlr. auf ein hiesiges Grundstück gegen untadelhafte Sicherheit werden gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Geld, welches ausgeliehen werden soll

Das Wittsche Stipendien-Capital von Vier Tausend Thalern in Pommerschen Pfandbriefen ist unter pupillarischer Sicherheit sogleich auszuleihen. Das Nähere ist bey den Predigern an der St. Jacobi-Kirche zu erfahren. Stettin den 30sten März 1824.

Pferde-Ankauf-Gesuch.

Es werden zwei gute, auf Glauben gesunde und starke Wagenpferde, 5 bis 6 Jahr alt, am liebsten von schwarzer Farbe, zu kaufen gesucht, das Nähere darüber beim Kaufmann Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 27. März 1824.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	86⅝	86⅜
Prām.-Staats-Schuldscheine	4	137¾	137¼
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	102⅜	102
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	—	101½
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90¾	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	84	83½
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	83½	83
Berliner Stadt-Obligationen	5	103⅜	—
Königsberger do.	4	89	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	35	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	33¾	—
Westpreuſsische Pfandbr.	4	86½	86
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	84⅝	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	87	—
Ostpreuſsische Pfandbriefe	4	86¼	86
Pommersche dito	4	100½	100
Chur- u. Neum. dito	4	101¾	101⅜
Schlesische dito	4	102¾	—
Pommer. Domain. dito	5	—	103¾
Märkische dito dito	5	—	103¾
Ostpreuſs. dito dito	5	—	102¾
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	32	—
dito dito Neumark	—	31	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	34	—